

1. Geizhalszeitung in Österreich



... für einen bewussten und sparsamen Umgang mit Geld

Einkaufsfalle Supermarkt

Die Verkaufstricks der Supermärkte

Wer hat nicht schon einmal die Erfahrung gemacht, dass nach einem Einkauf im Supermarkt der Inhalt des Einkaufswagens nur noch wenig mit den ursprünglichen Plänen gemein hat? Woran liegt es aber, dass wir uns immer wieder zu Spontankäufen hinreißen lassen und Dinge mit nach Hause schleppen, die wir eigentlich gar nicht kaufen wollten?

Die Marketingexperten von Supermarkt- oder Warenhausketten arbeiten heute eng mit Designern und Werbepsychologen zusammen. Gemeinsam setzen sie sich zum Ziel, uns so viel wie möglich zu verkaufen. Dabei nutzen sie alle möglichen psychologischen Tricks, um unsere kleinen Schwächen gezielt anzusprechen und uns zum Kauf zu animieren.

Im Folgenden wollen wir Ihnen einige der gängigsten Verkaufstricks näherbringen:

5-Schritte-Regel

Genau fünf Schritte lassen uns Kaufhäuser Zeit, uns vom Stress

auf der Straße zu erholen und entspannt mit dem Shoppen zu beginnen. Der Eingangsbereich ist frei von Waren, damit wir nicht vom großen Angebot erschlagen werden. Nach fünf Schritten geht es dann los.

Rechtsdrehend

90 % aller Menschen haben eine natürliche Rechtsorientierung. Sie tendieren dazu, rechts zu laufen und nach rechts zu schauen. Gleich am Eingang und auf der rechten Seite platzieren gute Verkäufer daher die Produkte, die sich am besten verkaufen.

Fortsetzung Seite 2

Super-Spar-Tipp

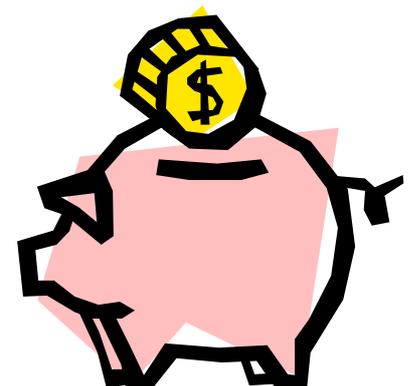
von Helga Herzog

Ein Tipp für die bevorstehende Urlaubssaison: Ich und viele andere nehmen immer Lektüre mit, die nach dem Lesen nicht mehr gebraucht wird. Viele Hotels haben dadurch eine Art Leihbücherei. Diese suche ich mit meinem Buch auf und biete meines gegen ein anderes zum Tausch an. Funktioniert bestens und verhilft zu kostenlosem Lesestoff für den ganzen Aufenthalt.

Inhalt

Seite

2	Einkaufsfalle Supermarkt Hollerröster Straßenkochbuch
3	Entrümpeln Impressum
4	Es grünt so grün Billig und sauber geputzt
5	Rezepte mit Holler Leser/-innentipps Medienecke
6	In eigener Sache Bestellkarte



Ideale Einkaufstemperatur: 19 °C

Obst und Gemüse im Eingangsbereich

Die Obstabteilung bremst uns zum ersten Mal ab, schafft Wochenmarktatmosphäre und vermittelt uns einen Eindruck von Frische. Obst und Gemüse werden gerne auch vor Spiegeln aufgebaut. Wenig sieht so nach mehr aus und verlockt zum Zugreifen.

Regale

Hersteller von Markenprodukten zahlen oft extra Geld, damit der Supermarkt ihre Produkte in Augenhöhe platziert. Günstige Alternativen findet man in den Regalen darüber und darunter. Bücken und Strecken zahlt sich also aus. Ein weiterer Trick: schräge Regale, bei denen sofort ein neues Produkt nachrutscht, wenn man das erste herausnimmt. Da überlegt man sich zweimal, ob man die Ware, die man eigentlich nicht braucht, wieder zurückstellt.

Große Einkaufswägen

Manch einer kauft nur so viel ein, weil in die großen Einkaufswägen auch so viel reinpasst. Wer einen Einkaufskorb benutzt, dem vergeht das übermäßige Einkaufen mit zunehmendem Gewicht des Korbes.

Quengelware

An der Kassa in der Schlange zu warten ist langweilig. Dort sind in Regalen Süßigkeiten, kleine Schnäpse und Mitbringsel platziert, die einen dazu verleiten sollen, noch einmal zuzugreifen. Vor allem für Kinder sind die stark überbewerteten Produkte eine Versuchung, der sie nur schwer widerstehen können.

Sanfte Hintergrundmusik

Diese wird von Musikproduzenten gezielt auf den Gebrauch in Supermärkten abgestimmt. Dabei wech-

selt das Angebot je nach Tageszeit und somit Zielgruppe, um uns zusätzlich zum Kauf zu animieren.

Ware ins rechte Licht rücken

Mit den richtigen Lampen und Spiegeln erscheint Obst noch frischer und knackiger. Fleischwaren werden oft mit rotem Licht beleuchtet – so erkennt man auch nicht mehr so frische Ware nicht so leicht.

Die Nase kauft mit

Wenn es köstlich riecht, greifen Kunden gerne zu. In der Backwarenabteilung zB wird der Kunde von verführerischen Küchendüften umschmeichelt. Oft werden diese Effekte auch künstlich verstärkt.



Weite Wege, langsames Tempo

Das Sortiment in Supermärkten wird oft so verteilt, dass wir möglichst überall hin müssen, um unsere Einkäufe zu erledigen. Labyrinthartige Gänge, Paletten, die sich uns in den Weg stellen, unterschiedliche Bodenbeläge, Sonderangebote, gut versteckte Grundnahrungsmittel... all das soll unser Tempo verringern, damit wir uns auch mit den Produkten beschäftigen, die uns ursprünglich gar nicht interessiert hätten.

Großpackungen

Man könnte meinen, dass Großpackungen günstiger sind. Aber das stimmt nicht immer. Und wenn doch: braucht man die größere Menge auch wirklich? In Acht nehmen sollte man sich auch vor Mogelpackungen: eine größere Packung heißt nicht immer auch mehr Inhalt.

Sonderangebote

Sie wecken oft ein Bedürfnis, das vorher gar nicht da war. Wir greifen zu, weil es billig ist – und nicht, weil wir es unbedingt brauchen. Um uns dazu zu bringen, bei möglichst vielen dieser Angebote zuzugreifen, sind sie im ganzen Geschäft verteilt.

Rezept Hollerröster

Hollerbeeren waschen und abreiben, mit 2 geschnittenen Äpfeln, 2 Händen voll entkernten Zwetschken, Zucker nach Geschmack, Zimtrinde und Zimtpulver, Nelken, einer halbierten (Bio-)Zitrone und 1-2 alten geschnittenen Semmeln vermischen und kochen, evtl. ein bisschen Wasser dazugeben. Abschmecken und danach abkühlen lassen. Schmeckt hervorragend mit Vanilleeis, aber auch einfach so. Hollerbeeren sind gesund und überall kostenlos zu finden. (weitere Rezepte mit Holler finden Sie auf S. 5)

Straßenkochbuch „Apropos“

Auch wer wenig Geld hat, kann gut und gesund kochen. Das beweist Salzburgs erstes Straßenkochbuch. Im Mittelpunkt der bunten kulinarischen Reise: die Apropos-Verkäufer/-innen selbst. Sie verraten ihre Lieblingsrezepte und was Essen und Genießen für sie bedeutet. Abgerundet wird das Kochbuch mit weiteren guten, günstigen und gesunden Rezepten von Leser/-innen. Und das um nur 8 Euro! Die Hälfte des Erlöses bleibt dem/der Verkäufer/-in. Erhältlich auf Salzburgs Straßen!

Entrümpeln

Geht es Ihnen auch so, dass sich viel zu viel von allem in Keller, Dachboden, Schubladen und Kästen angesammelt hat? Nun, ich will aussortieren!

Der kostenlose SPERRMÜLL-DIENST ist allgemein bekannt. Er ist zuverlässig, pünktlich und - wie der Name schon sagt - für sperriges Gut zuständig. Die allgemeine Ansicht, dies wäre nur eine Verlagerung von einem Keller in einen anderen mag ja stimmen, ist aber nicht relevant für die Entsorgung als solche.

Ich habe schöne und gute Sachen, die vielleicht/hoffentlich noch jemand brauchen könnte, ich will sie nicht zum Müll geben, also wohin damit?

Die ARGE FÜR OBdachLOSE (eine Sozialeinrichtung in Linz) holt die Sachen ab. Die Kosten dafür werden nach Aufwand berechnet, bei besonderen Gustostückerln kostet es auch mal gar nichts. Eilig darf es aber nicht sein, die Wartezeit beträgt drei bis vier Wochen.

Auch FAB PROBA (ein sozialökonomischer Betrieb in Linz) kommt zur Besichtigung, übernimmt alles und berechnet dann ebenfalls nach Aufwand.

Die CARITAS übernimmt kostenlos Haushaltstextilien, Wäsche, Kleidung und Schuhe sofern die Sachen in gutem Zustand sind.

VOLKSHILFE/BASAR sind sehr ausgelastet, die Wartezeit beträgt etwa sechs Wochen.

Das ROTE KREUZ übernimmt keine Entrümpelungs- oder Räumungsdienste.

Eine Rundfrage im Bekanntenkreis ist auch manchmal zielführend, wie der Fall eines alten Fauteuils zeigt, der mühsam in seine verschiedenen Bestandteile zu zerlegen war. Beim Abtransport erklärten Nachbarn dann, dass sie schon lange gerade so ein Stück suchen würden. Schade, schade!

Eine Wohnung ist wegen eines Todesfalls zu räumen.

Die Zeit drängt: Miete, Heizkosten, etc. müssen ja weitergezahlt werden. Zeitungsanzeigen werden herangezogen. „Wohnungsauflösung? Wir helfen Ihnen schnell und preiswert! Auch gratis!“ Per Telefon vereinbare ich einen Termin, nach einem kurzen Rundgang erfahre ich, dass mir um € 400,- die Räume leer und besenrein übergeben werden könnten. Meine Vorstellung von „gratis“ wird knurrend kommentiert, aber letztendlich doch akzeptiert „Wenn alles in der Wohnung bleibt, wie es jetzt ist!“ Also unbedingt verhandeln. Reingewinn in meinem Fall € 400,-

Für Bücher habe ich eher zufällig eine Entsorgungsmöglichkeit gefunden

Ich hatte einen Stapel Bücher auf die Altpapiertonne gelegt, da diese sehr voll war und bin dann einkaufen gefahren. Als ich nach 2 Stunden zurückkam, waren die Bücher nicht mehr da – auch nicht im Container. Seither deponiere ich manchmal Lesestoff auf den

Mülltonnen. Am nächsten Tag ist er weg und ich freu mich sehr darüber (hat auch schon mit Schuhen geklappt).

Und nun viel Spaß beim Aussortieren und Entdecken längst vergessener Schätze!

(Helga Herzog)



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
SCHULDNER-HILFE

VEREIN FÜR PROPHYLAKTISCHE SOZIALARBEIT
Stockhofstr. 9, 4020 Linz
Tel. (0732)77 77 34
Fax (0732) 77 77 58-22
e-Mail: linz@schuldner-hilfe.at
www.schuldner-hilfe.at
Vereinsobmann: Mathias Mühlberger
Vereinskassierin: Mag^a. Brigitta Schmidberger
Geschäftsführer: Mag. (FH) Ferdinand Herndler
Redaktion: Maria Casagrande,
Katharina Malzer
Helga Distl, Helga Herzog
Layout: Mag. Thorsten Rathner
Verlags- und Herstellungsort: Linz
DVR: 0810100
ZVR: 581563020

Grundlegende Richtung:

Die 1. Geizhalszeitung in Österreich ist eine unparteiische und unabhängige Zeitung der SCHULDNER-HILFE - Verein für prophylaktische Sozialarbeit zum Thema „Bewusster und sparsamer Umgang mit Geld“.

Wir freuen uns über einen freiwilligen

Druckkostenbeitrag:

VKB (Volkskreditbank)
BLZ: 18 600
Kto-Nr.: 10 620 110
IBAN: AT 481860 0000 10620110
BIC: VKBLAT2L

Es grünt so grün

An dieser Stelle einige Tipps für Ihre Pflanzen:

Woher Pflanzen nehmen?

Überall gibt es Pflanzen: bei Bekannten, beim Arzt, Behörden usw. Man muss nur fragen, ob man sich ein Blatt oder Pflanzentriebe nehmen darf. Bekannte tauschen auch mal gerne.

Ziehen Sie doch selbst Pflanzensetzlinge. Junge Grünpflanzen sind ein billiges und sehr individuelles Geschenk.

Wer sich Pflanzen kaufen möchte, sollte im Gartencenter auf Regale achten, die eher versteckt sind. Dort stehen oft die gleichen Pflanzen, nur viel günstiger. Diese sind zwar kleiner, wachsen aber ohnehin.

Auch einen Versuch wert: Samen und Kerne von Südfrüchten einsetzen. Oft bekommt man so wunderschöne Pflanzen.



Plastikblumentöpfe gibt es in Gärtnereien oft kostenlos. Einfach fragen!

Die Verpackungen aus Plastik (mit Deckel) in denen Obst wie z.B. Weintrauben verkauft wird, eignen sich ganz wunderbar als Zimmergewächshaus. Zum Säen von Paprika- und Tomatensamen sehr praktisch. Durch die Löcher im Deckel wird auch gleich für die Belüftung gesorgt.

Pflanzendünger

1 kg frische Brennnesseln vor der Blüte grob zerkleinert in 10 l Wasser geben. Geeignet ist dafür ein großer Eimer, keine Metallgefäße! Kräftig umrühren und an einen sonnigen warmen Platz stellen. Täglich umrühren. Anfangs schäumt die Jauche sehr stark, später wird sie dunkel und klar, dann ist sie fertig. Der Vorgang dauert ca. 2 Wochen.



Die Jauche muss unbedingt in einem Verhältnis von 1:20 (Jauche:Wasser) verdünnt werden! Zum Besprühen von Blättern (nur bei bedecktem Himmel!) im Verhältnis 1:50. Diese Jauche ist ein milder, schnell wirkender Flüssigdünger und fördert die Widerstandskraft der Pflanzen. Bekämpft auch Blattläuse!

Auf Basis dieses Grundrezeptes können sie auch aus Beinwell oder Zinnkraut Dünger herstellen. Beinwelljauche eignet sich sehr gut für die Düngung von Tomaten.

(Quelle: Kraut&Rüben, Juni 2007)

Weniger gießen

Im Sommer decke ich die Erde meiner Kübelpflanzen ab: mal mit kleingeschnittenem Stroh (vom Bauern) oder Holzspänen (vom Holzwerk, kostet nichts). Somit muss ich viel weniger gießen, die Erde hat Schutz und die Feuchtigkeit bleibt länger erhalten.

Tipps u.a. von Romana Peron aus Leutkirch im Allgäu (D)

Billig und sauber geputzt

Putzmittel sind meist teuer und voll von schädlicher Chemie. Stellen Sie Ihren Reiniger selbst her: mischen Sie dazu 1/3 Spülmittel mit 2/3 Essig. Mit dieser Lösung werden Herdflächen, Schränke, Töpfe und PVC-Böden problemlos und kostengünstig sauber.

Blitzblanke Armaturen bekommt man, wenn man sie mit einer Zitrone abreibt. Der Kalk löst sich dadurch sofort. Kurz

nachspülen. Sie werden sich über den Glanz wundern!

Tipp zum Badputz (von Frau Eva Haas, Wörgl):

Ein Verzicht auf Spezialputzmittel für Badewanne und Waschbecken ist möglich, wenn man den feinporigen Schaum, der sich beim Haare waschen ergibt, nicht ungenützt abrinnen lässt. Mit diesem Schaum und einem gewöhnlichen Schwamm put-



ze ich die Badewanne/das Waschbecken quasi nebenbei und das Ergebnis ist eine superglatte glänzende Oberfläche, wie neu!

Holler - die grüne Hausapotheke

Die Holunderstaude ist eine der ältesten und vielseitigsten Heilpflanzen. Ihre Blüten und Beeren werden in der Kräuterkunde geschätzt: Holunderblüten stärken unser Immunsystem, bekämpfen Schmerzen und bewirken bei Fieber und Erkältungskrankheiten wahre Wunder. Die Beeren reinigen das Blut.

Vorsicht beim Sammeln: alle grünen Teile des Holunderstrauches sind schwach giftig, dh auch die unreifen Beeren!

Hollerblütensirup:

mit Mineralwasser aufgespritzt eine wunderbare sommerliche Erfrischung.

1,5 l Wasser mit 1 kg Zucker aufkochen und abkühlen lassen. 3 unbehandelte, in Scheiben geschnittene Zitronen, 25 g Zitronensäure und 15 Holunderdolden ins Zuckerwasser geben und in einem Steingut- oder Porzellangefäß 2 - 3 Tage zugedeckt kühl stehen lassen. Öfter umrühren. Dann abseihen und in heiß ausgewaschene saubere (sterile) Flaschen füllen und kühl lagern.

Holunderblütentee:

Blüten des Holunderstrauches an einem warmen trockenen Ort auflegen und trocknen.



Bei Fieber und/oder einer nahenden Erkältung 2 TL getrocknete Blüten mit ¼ l siedendem Wasser übergießen und 10 Min.

ziehen lassen. Nach Belieben mit Honig süßen, möglichst heiß trinken und ab ins Bett zum Schwitzen.

Leser/-innenbriefe

Wenn Sie Spartipps oder interessante Beiträge für uns haben: Senden Sie uns einen Leser/-innenbrief. Adresse siehe Impressum (Seite 3)!

Als Dankeschön erhalten Sie unser EURO-Haushaltsbuch „Haushalt & Geld“ kostenlos zugesandt!

Holler Küchlein:

200 g Mehl, 1 Prise Salz, ½ l Milch zu einem dickflüssigen Teig verarbeiten. 2 Eier trennen, Eigelb und 2 TL Öl zum Teig geben und unterrühren. Zum Schluss steif geschlagenen Eischnee unterheben.

12 Hollerblütendolden durch den Teig ziehen und in heißem Fett schwimmend goldbraun backen. Mit Zimt und Zucker bestreuen.

LeserInnentipps

In Ergänzung zu unserem Artikel über Waschnüsse in der letzten Ausgabe der Geizhalszeitung haben wir von einer Leserin folgende Tipps bekommen:

Wenn Sie die Waschnüsse bei 30 oder 40 Grad ca. fünf Mal verwendet haben (bei 50 Grad ein Mal) dann gehen Sie folgendermaßen vor: die Nussschalen in Wasser (ca. einen halben Liter) aufkochen und eine halbe Stunde ziehen lassen. Danach abseihen und in Sprühflasche gießen. Die Lösung eignet sich für folgende Verwendungszwecke:

- Pflanzenschutz gegen Schädlinge (aufsprühen)
- Flohschutz etc. aufs Tierhaar (aufsprühen und einwirken lassen)
- Putzmittel gegen Pilze und Bakterien
- Haarspülung gegen Schuppen (es empfiehlt sich hier, frische Schalen zu verwenden)
- Fußbadzusatz gegen Fußpilz (gut mit Wasser nachspülen, wenn es auf die Haut aufgesprüht wird)

Ingeborg Auer, Linz

Medienecke



Wie schütze ich mein Kind vor Sucht?

Ein 104 Seiten starker Begleiter und Wegweiser für Eltern und Erziehungsbeauftragte zum Thema „Sucht und Suchtvorbeugung“. Kostenlos

erhältlich beim Institut Suchtprävention, Hirschgasse 44, 4020 Linz bzw. zum Download auf <http://www.praevention.at>



Nie zuvor wurden Kinder so gezielt und aggressiv zum Konsum gedrängt. Wie man auch ohne Konsumentzug die Strategien der Werbe- und Verkaufsgiganten durchkreuzen kann und so Kinder zu selbstbewussten Menschen erzieht, die autonom entscheiden können, was sie wirklich brauchen, zeigt dieses Buch.

Marita Vollborn/Vlad Georgescu: Konsumkids, 188 Seiten (Verlag S. Fischer), Preis € 13,90. Im Buchhandel erhältlich.



BERATUNG & PRÄVENTION

VEREIN FÜR PROPHYLAKTISCHE SOZIALARBEIT

Stockhofstr. 9, 4020 Linz

Tel. (0732) 77 77 34

Fax (0732) 77 77 58-22

e-Mail: linz@schuldner-hilfe.atwww.schuldner-hilfe.at**IN EIGENER SACHE**

Beratung bei problematischem Glücksspiel

Menschen spielen gerne. Spielen entspannt und fördert Kreativität, Alltagsfähigkeiten und zwischenmenschlichen Austausch. Glücksspiele unterscheiden sich von den anderen Spielen dadurch, dass zur Teilnahme ein Geldeinsatz notwendig ist und ein Geldgewinn erhofft wird.

Für manche ist die Gewinnmöglichkeit ein wichtiges Element, um die Spannung zu erhöhen oder um Wunschträume hegen zu können; allerdings mit dem Risiko eines finanziellen Verlustes.

Nicht alle, die am Automaten spielen, bei Sportwetten mittippen oder ins Casino gehen sind glücksspielsüchtig. Für einige entwickelt sich allerdings die harmlose Freizeitbeschäftigung zu einem Problem, weil die eigenen Möglichkeiten und Grenzen (z.B. finanzielle oder zeitliche Grenzen) nicht mehr beachtet werden können.

Problematisches Glücksspiel/Spielsucht

Auch wenn Glücksspiel keine Substanz ist, kann Glücksspiel zu einer Sucht werden. Sucht und Abhängigkeit können als Gegenteil von Autonomie und Selbstständigkeit gesehen werden. Süchtig ist man also, wenn man nicht mehr aus seinem freien Willen heraus entscheiden kann.

Daher sind Hauptkennzeichen für Betroffene auch:

- nicht mehr mit dem Spielen aufhören zu können
- mehr zu spielen, wie geplant
- Gedanken und Handlungen konzentrieren sich zunehmend auf das Spielen und seine Vorbereitungen

Die Übergänge vom harmlosen Freizeitspiel, über ein problematisches Spielverhalten bis zum pathologischen Spielen sind fließend. Die Möglichkeit zu einer ersten Selbsteinschätzung für Betroffene ist unter <http://www.schuldner-hilfe.at> zu finden.

Schon bei ersten Problemen durch das Glücksspiel, sollte eine Beratungsstelle aufgesucht werden.

Dazu bietet die SCHULDNER-HILFE:

- * Beratung für Spieler/-innen und deren Angehörige
- * geleitete Selbsthilfegruppe für Spieler/-innen
- * therapeutische Gruppe für Spieler/-innen
- * therapeutische Gruppe für Angehörige von Spieler/-innen

Alle Angebote sind kostenfrei und finden in der Beratungsstelle Linz, Stockhofstraße 9 statt.

Um Anmeldung unter Tel. (0732) 77 77 34 wird gebeten.

Ich bestelle hiermit

die 1. Geizhalszeitung in Österreich

___ Exemplar(e) der aktuellen Ausgabe

___ Abo (drei Ausgaben pro Jahr)

Freiwilliger Druckkostenbeitrag: Kto.-Nr.: 10.620.110, BLZ: 18.600

___ Exemplar(e) des

Euro-Haushaltsbuchs „Haushalt & Geld“

Druckkostenbeitrag EUR 1,--

___ Exemplar(e) des

Buches „Im PLUS leben“ Anleitung zum privaten Null-Defizit“

EUR 7,-- (zzgl. Versandkosten)



Vorname, Familienname / Organisation

Straße

PLZ, Wohnort

Datum, Unterschrift

An die

SCHULDNER-HILFE

VEREIN FÜR PROPHYLAKTISCHE SOZIALARBEIT

Stockhofstraße 9

4020 Linz